Eur.
1008
g

Eur. 1008 g

<36628677600013

<36628677600013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Eut. 1008 g

Aufruf

an die

Deutschen

zum

gemeinschaftlichen Kampfe

gegen die

Franzosen.

Wer sein Vaterland aufrichtig liebt, opfert ihm gern seinen letzten Blutstropfen.

Im Februar 1813.

Digitized by Google

Digitized by Google

Staatsbibliothek
München

Deutsche für Deutsche!

Nicht Baiern, Nicht Braunschweiger, Nicht Hannoveraner, Nicht Hessen, Nicht Holsteiner, Nicht Meklenburger, Nicht Oesterreicher, Nicht Pfälzer, Nicht Preußen, Nicht Sachsen, Nicht Schwaben, Nicht Westphälinger, Nicht Ihr, die Ihr sonst freie Reichsstädter hießet und waret — Alles was sich Deutsch nennen darf — nicht gegen einander, sondern:

Deutsche für Deutsche!

Deutsche! Euer Sprichwort ist: Ehrlich*) währet am längsten. Es ist ein heiliges Wort, das keine Zeit vertilgen, das kein Tyrann verwerfen

*) Deutsche! Ihr nehmt das Wort Ehrlich in seinem alten, unverfälschten Sinne. Jezt wird freilich von dem Usurpator und seinen Kreaturen, in öffentlicher Rede, der schamlose und gewissenloseste Mißbrauch mit Wörtern getrieben, die da, wo Treue und Glaube noch gelten, heilig gehalten sind. Zur Beschönigung schlechter Handlungen: Bei Raub und Mord, bei jeder Gewaltthätigkeit bedienen sich diese gewissenlosen Gewalthaber, die ganz anders sprechen, als sie denken und handeln, mit einer sonst gar nicht gekannten Frechheit, auf eine verkehrte Art, solcher Wörter, wie: Heilig, Gerecht, Ehrlich, Gut u. s. w. Ja, es ist so weit gekommen, daß alle Wörter, welche einen moralischen Begriff in sich fassen, von ihnen gesagt, ganz in entgegengesetztem Sinne verstanden werden müssen. Was bei ihnen: Gut heißt, bedeutet für ehrliche Leute: Schlecht und so umgekehrt. Verlangt Ihr Beweise

sen kann. Nur, weil Ihr diesem heiligen Wort, in der letzten Zeit, nicht Alle ganz treu bliebet; weil Partheigeist unter Euch dem Feinde so leichtes Spiel machte, mußtet Ihr — schwer ist es auszusprechen! — das Vaterland fallen, unter fremdes Joch kommen und ach,

---

weise hiervon? Ihr findet, unter den unzähligen, die stärksten in den Berichten über die Vorfälle in Spanien und Portugal, seit den Versuchen, diese Länder zu unterjochen. Da höret Ihr, zu Anfange, wo das Ganze abgefaßt ist, um diesem schändlichen Raubzuge den Schein Rechtens zu geben, diejenigen, welche für ihren Herd gefochten und sich der Unterjochung widersetzt haben, die allerschlechtesten; die Feigen, die Landesverräther aber gute, rechtlichgesinnte Unterthanen nennen. Da sagt der Usurpator *), um dessen Raubgier willen schon Tausende und Tausende geblutet haben und Millionen ins Elend gestürzt worden sind, in seiner Proklamation **), datirt Madrid, den 7ten Dezember 1808, mit ganz frechem Munde: Spanier! Ihr seyd durch boshafte Menschen irre geführt worden u. s. w. Da werden noch jetzt, nach vierjährigem Kampfe, nachdem Gott weiß! wie viele Lügen durch die That widerlegt worden sind, jene tapfern Vaterlandsvertheidiger Banditen und Räuberhaufen, Ihre treuen Bundesgenossen und wahren Freunde in der Noth, die Engländer — die Trotz aller der Märchen, welche von dem Zustande ihres Landes erzählt worden: Trotz aller der Schmähungen, noch fest und mit Ehren da stehen — die ewigen Feinde des festen Landes genannt.

---

*) Usurpator heißt, zu Deutsch gesagt, Dieb im Großen, Länderdieb. Mit dem Namen des Usurpators jetziger Zeit, den Ihr zum Abscheu lange genug kennet, soll dieser Aufruf nicht befleckt seyn.

**) Wie sich Surrogate zu den wirklichen Dingen verhalten, habt Ihr, seit der Einführung des scheußlichen Kontinentalsystems, genau genug kennen gelernt; eben so gut wißt Ihr aber auch, daß der Geist der Proklamationen des Usurpators und seiner Helfershelfer nur Surrogat der Ehrlichkeit ist.

Digitized by Google

ach, — wie viele der Eurigen! in das tiefſte Elend [2]) verſetzt ſehen; mußtet Ihr Euren Namen mit den herabwürdigendſten Ausdrücken [3]) nennen hören: vom ſtolzen, übermüthigen Feinde, dem Ihr ein anderes Eurer Sprichwörter zur Lehre geben könnt, welches heißt: Hochmuth kömmt vor dem Fall [4]). Und Preis geben mußte

---

[2]) Iſt nicht ſchon eine große Zahl unſerer Mitbrüder ſo ſehr des Ihrigen beraubt, daß ſie es als Wohlthaten annehmen muß, wenn ihr, von dem geſtohlenen Gut, von Zeit zu Zeit, kleine Theilchen wieder zugeworfen werden? Gehört nicht ſchon, dem wahren Sinne nach, unſer ganzes liebes Vaterland unter diejenigen Länder, von welchen der Uſurpator, in dem Dekret vom 28ſten Auguſt 1811, den Aufenthalt der Franzoſen in fremden Ländern betreffend, ſagt: Die Lande, welche Unſerm Gehorſam unterworfen ſind? Habt Ihr nicht ſchon viele Tauſend Söhne Deutſchlands, als Werkzeuge und Schlachtopfer der Tyrannei, in Konſkriptionslisten aufgezählt gefunden? War es nicht im Jahr 1809, als die Prinzen des Oeſterreichiſchen Hauſes vom Uſurpator, vor aller Welt, Meineidige genannt wurden, die vernichtet werden müßten? Iſt nicht Andreas Hofer's *) ehrliches Blut bis jetzt noch ungerächt geblieben? Habt Ihr nicht Rudolph Zacharias Becker (den Verfaſſer des Noth- und Hülfsbüchleins), dem Tauſende von Euch gute Lehren zu danken haben, gleich einem gemeinen Verbrecher in den Kerker ſchleppen ſehen? Verhehlet Euch die Schmach nicht, welche Ihr jetzt duldet; damit Ihr kräftig handeln lernet, damit ein künftiges Geſchlecht in Euch — in Euch jetzige Deutſche jedes Standes und Ranges, vom Fürſten bis zum Bettler — nicht blos ſtumpfſinnige Sklaven erkennen möge!

[3]) Zum Beiſpiel: Bête allemande. Das will ſagen: Deutſches dummes Vieh.

[4]) Ein drittes Eurer Sprichwörter iſt: Geſtohlnes Gut ſchmeckt Anfangs gut, wird aber endlich zu Kieſelſtein.

---

*) Vergeſſet es nicht, Hofers Verdienſt um das Vaterland iſt, von ſeinem rechtmäßigen Landesherrn, anerkannt worden.

mußte seine Tochter einem Kannibalen [5]), Kaiser Franz II., ein biederer deutscher Fürst, der Regent eines hochherzigen Volks, des Volks, welches in diesem traurigen Verhängniß zur Rettung des Vaterlandes das Meiste gethan, welches sich bei seinem letzten mißlungenen Versuche (im Jahr 1809) die Achtung der ganzen rechtlichen Welt erworben hat und seinen edlen Zweck — den Zweck, dem es auch jetzt noch mit ganzer Seele nachstrebt — erreicht haben würde, wenn Ihm gemeinschaftlich Hülfe geleistet worden wäre.

Deutsche! Es ist jetzt eine Gelegenheit zu Eurer Rettung da, die nicht wiederkömmt, die unbenutzt gelassen zu haben, Euch ewig bittere Reue machen würde. Es ist bei dieser Gelegenheit Pflicht Jedes Rechtschaffenen im Umkreise unseres Vaterlandes, nach seinen besten Kräften mitzuwirken [6]); es sei auf welche

---

[5]) Nur ein Blödsinniger wird den nicht in die Reihe der Kannibalen zu stellen wissen, der, seinen ungezügelten Lüsten zu Gefallen, mit gänzlicher Gewissenlosigkeit Menschenwohl auf das Spiel setzt; der, so weit als seine Geierklauen reichen, eines Andern Eigenthum an sich rafft; in dessen Leben man — die zahllose Menge von Verbrechen durch Mord, Raub und allgemeines moralisches Verderbniß zusammengenommen — seit er in der Welt prunkt, auf jeden Augenblick ein Verbrechen rechnen kann. Ihr, die Ihr ihn einen großen Mann genannt habt und noch nennet, schämt Euch Eurer Sünde!

[6]) Um einen bestimmten Fall anzugeben, so wird jeder gutgesinnte deutsche Buchdrucker hiermit aufgefordert, diesen Aufruf, durch wörtlich treuen Abdruck, vervielfältigen und mehr in Umlauf

welche Art es wolle, nur wohl überlegt, aber auch nicht unedel. Also Deutsche, die Ihr jetzt lebt! wenn Ihr nicht ein entartetes, verächtliches Geschlecht und Eurer Vorfahren ganz unwürdig seyn wollet; wenn Eure Nachkommen Euch nicht fluchen sollen: so handelt einmüthig. Lasset das Vorurtheil gegen einander, lasset den Religionshaß völlig fahren! Sei ein Jeder in anderem, nur kein Deutscher, in dem Glauben verschieden: Ehrlich währet am längsten. Ihr werdet, wenn Ihr, als ehrliche Deutsche, mit einander seyd, das Vaterland wieder gerettet sehen. Euer Feldgeschrei sei:

Deutsche für Deutsche!

Euer Grundsatz:

Der ist kein ehrlicher Mann, der ungezwungen es jetzt noch mit den Franzosen hält.

Lasset Euch durch die, vom Feinde zu erwartenden Versuche, diese Worte als lächerlich oder als verbrecherisch darstellen zu wollen *), nicht

---

lauf bringen zu helfen. Füsiladen, oder Mord und Todtschlag, wird doch wol kaum noch ein Deutscher scheuen? Denn wir sind — welcher Deutsche von Kopf und Herz könnte dieses wol läugnen — dem größten Theile nach, schon dahin versetzt, daß uns nur noch die Wahl zwischen Unternehmungen auf den Tod und einer elenden, schimpflichen Existenz übrig geblieben ist.

*) Leider haben sich auch so manche unserer Landsleute, als feile

nicht irre machen und forschet nicht nach, von Wem und Woher sie kommen; zum Beweise, daß Ihr angefangen habt, den Partheigeist abzulegen. Ihr seyd, in Eurer gegenwärtigen Lage, zuvörderst Euch selbst Zutrauen und Treue [8]) schuldig; dann den Nationen, welche die reine Absicht zeigen, zu Eurer Befreiung mitzuwirken; aber gar nicht derjenigen (der französischen [9]) welche,

---

feile Seelen *) im Dienste des Usurpators gezeigt! Habt auf diese, die unter den Auswurf unserer Nation gehören, sie mögen stehen auf welcher Stufe sie wollen, ein wachsames Auge und schenket ihren Eingebungen kein Gehör.

[8]) Mitbrüder! Beklagenswerthe Mitbrüder, die Ihr gezwungen seyd, den Fahnen des Feindes zu folgen, der Euch auf die gefährlichsten Plätze stellt, Euch so oft schon zu Mördern der Eurigen gemacht hat und Euch darben läßt, wenn er schweiget, wahrlich! Ihr seyd vor Gott und allen guten Menschen gerechtfertiget, wenn Ihr ihm, dem Feinde, abtrünnig werdet, wenn Ihr ihm zu schaden suchet, wo sich nur die Gelegenheit dazu darbietet.

[9]) Diese Nation — sich selbst die Große in Europa nennend — hat nach dem Willen ihres Tyrannen, eines Fremdlings in ihrem Lande, die Knie beugen müssen vor einem Kinde in Windeln, dem es ihm, dem Tyrannen, beliebt hat, den Titel König von Rom beizulegen. Auf welcher Stufe des Glücks sie stehet, das beweiset das Suppen-Dekret wegen der täglichen Speisung von zwei Millionen — Bettlern! aus dem Elysiums-Pallast vom 24sten März 1812. Wie ihr Tyrann ihr Wort hält, das ist aus dem Protokoll der Sitzung des Centralausschusses der mütterlichen Gesellschaft zu Paris am 4ten Februar 1812 gehalten, zu erkennen, wo die Vize-Präsidentin mit dürren Worten sagt, daß die Gesellschaft von den ihr bestimmten 500,000 Franken noch nichts erhalten habe.

---

*) Feile Seelen sind diejenigen im Vaterlande, die ungezwungen sich dem Usurpator ergeben, ihm durch Verrätherein Dienste leisten und die Kurzsichtigen und Schwachen für sein Raubsystem zu gewinnen suchen.

Digitized by Google

welche, sich selbst zum Schaden, unter der Anführung eines der größten Bösewichter, die je Gottes Sonne beschienen hat und seiner Kreaturen: Könige, Prinzen, Herzoge und wie sie weiter genannt werden müssen auf Euren gänzlichen Ruin, so wie auf den der Uebrigen in Europa losgehet. Das Glück, welches die sogenannte große Armee — vor kurzem noch groß gewesen in der Masse, schon lange nicht mehr groß im edeln Sinne des Worts [10]) — das Glück, welches diese mit sich bringt,

habe. Mit welchen leeren Worten ihr Tyrann sie abspeisen kann, das beweisen seine Antworten an die Landes-Deputationen. Da erhält sie, um nur von neuen Beispielen zwei aufzustellen, in den Antworten an die Deputirten der Wahlversammlungen im März 1812, in der einen an das Departement de l'Eure folgendes zum Trost: „Die Entbehrungen, die Unsere Völker dieses Jahr leiden, gehen Mir nahe; ich danke ihnen für den „guten Geist und den Eifer, den sie an den Tag legen. Die „nächste Erndte wird reichlich ausfallen.“ In der andern an das Departement du Cantal eine Prophezeiung in den Worten: „Der König von Rom wird durch seine Liebe gegen „eure Kinder würdig seyn, diesen ersten Zepter der Welt zu „führen.“ Was dieses „den ersten Zepter der Welt würdig führen“ in dem Sinne des Vaters heißt und welche Nachkommen dieser dem Sohn zu hinterlassen strebt: davon ist ein Bild aufgestellt in der Beschreibung der Spazierfahrten des Königs von Rom auf der Terrasse im Garten der Thuillerien zu Paris, nach welcher das einjährige Kind sein Zugvieh — die Merino-Schafe — schon selbst zügelt.

[10]) Tyrannenknechte *) — und wenn von ihnen auch noch so große Wunder erzählt werden — sind verächtlich bei der Mit- und Nachwelt.

*) Wenn sich die hier bezeichneten — die jetzigen französischen Soldaten — Vaterlandsvertheidiger nennen wollten, so würde es Beleidigung des gesunden Menschenverstandes seyn.

bringt, zum Freunde so, wie zum Feinde, dieses Glück habt Ihr und die andern Völker des festen Landes doch nun wol zur Genüge kennen und — würdigen gelernt?

Aber Landsleute, noch zweierlei zur Erinnerung.

Zum Ersten: Bleibt Eurem Charakter auch in jedem Verhältnisse getreu! Seyd gerecht gegen Freund und Feind! Es gibt unter denjenigen, welche Euch als Feinde entgegen gestellt sind, Rechtschaffene — viele Betrogene von den Betrügern, welche sich leider! die Gewalt haben anmaßen dürfen und sie auf die schändlichste Art üben — es gibt unter Euren Feinden Männer, die, gewiß nur aus Zwang und mit Widerwillen, Euer Elend haben bereiten helfen. Unterscheidet diese, und behandelt sie so, wie ein ehrlicher Mann den andern behandeln soll.

Zum Zweiten: Tausendfältige Beweise habt Ihr, daß Eures Feindes Werk ist Lug und Trug. Lasset Euch daher nicht wankelmüthig machen durch seine scheinheiligen und gleißnerischen Vorspiegelungen, wenn er von seinen Absichten; durch seine unverschämten Prahlereien, wenn er von seinen Thaten spricht. Handeln, kräftig handeln und beharrlich seyn — nicht klügeln und Meinungen aussprechen, nicht den Patrioten nur mit Worten

ten und ohne Aufopferungen machen wollen — das ist jetzt das erste Pflichtgebot für jeden braven deutschen Mann. Nehmt die Russen, welche für Euch die Bahn gebrochen haben, und festen Schritts Euch beizustehen kommen; nehmt die Spanier, die Portugiesen, welche schon nahe genug am Ziele sind, und deren treue Bundesgenossen zum Vorbilde und rechnet es Euch zur größten Ehre an, wenn Ihr, so wie diese, vom Feinde, Banditen und Räuber genannt werdet!

Staat
Münc

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google